

NACHRICHTEN

Messeteilnahme oder Hausmesse

SCHAAN: Messen, Ausstellungen und Präsentationen sind für kleine und grosse Unternehmen eine wichtige Möglichkeit, Produkte und Leistungen einem breiten Publikum vorzustellen. Das grosse Angebot an Ausstellungen und Ausstellern bedarf Ideen und einer durchdachten Vorbereitung, damit sich der gewünschte Erfolg einstellt. Die KursteilnehmerInnen lernen die wichtigen Punkte zur Vorbereitung, Produktpäsentation, Durchführung und anschließender Nachbearbeitung kennen. Fragen zu den typischen Gewohnheiten der Zielgruppe und dem Umfeld der Produkte geben Antwort zu Gestaltungsmöglichkeiten und Ausstellungsthemen. Dieses Seminar findet am Mittwoch, den 22. März 2000 von 13.30 bis 17.30 Uhr statt und ist Teil der Unternehmerschulung, einem Kooperationsprojekt mit der liechtensteinischen Erwachsenenbildung. Für Informationen und Anmeldungen kontaktieren Sie bitte die Gewerbe- und Wirtschaftskammer, Telefon 237 77 88 / Fax 237 77 89. (GWK)

Unlauterer Wettbewerb (UWG)

SCHAAN: Sie sind in Ihrem Unternehmen mit der Vermarktung von Produkten oder Dienstleistungen konfrontiert und möchten sich über die geltenden Wettbewerbsregeln informieren. Dieses Seminar findet am Donnerstag, den 23. März 2000 von 13.30 bis 17.30 Uhr statt und ist Teil der Unternehmerschulung, einem Kooperationsprojekt mit der liechtensteinischen Erwachsenenbildung. Für Informationen und Anmeldungen kontaktieren Sie bitte die Gewerbe- und Wirtschaftskammer, Telefon 237 77 88 / Fax 237 77 89. (GWK)

Hardangerstickerei

MAUREN: Am Montag, den 20. März um 14.00 Uhr beginnt im Kindergarten Wegacker der Nachmittagskurs 225 unter der Leitung von Christine Mähr. Alles über die norwegische Hardanger- und Ajourstickerei versuchen wir in einfachen Mustern, vom Grundstich bis zu kunstvollen Füllungen, zu verwirklichen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

Fähigkeiten erkennen, entfalten, nutzen

SCHAAN: Am Montag, dem 20. März, beginnt um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Kurs, der Ihnen Wege zu mehr Lebensqualität und Erfolg aufzeigen will.

In diesem Workshop erlernen Sie Techniken, mit deren Hilfe es Ihnen leichter gelingen wird:

- schwierige Situationen zu meistern
- Ziele so zu formulieren, dass diese auch zu erreichen sind
- sich jederzeit gut zu fühlen
- alle Sinne optimal zu nutzen
- das «Knöpfchen zum Anschalten» für gutes Gefühl zu kennen und zu nutzen
- sich jeden Lernstoff leicht zu merken
- sich optimal auf Prüfungen vorzubereiten
- Ihre verbale und nonverbale Kommunikation zu verbessern
- mehr Erfolg im Privat- und Berufsleben zu erreichen

Nach dem Motto von Galileo Galilei «Ich kann einen Menschen nichts lehren, ich kann ihm nur helfen zu entdecken, was in ihm steckt» lernen Sie Ihre verborgenen Fähigkeiten zu entdecken und zu nutzen.

Die Referentin Elisabeth Gassner ist Gymnasiallehrerin für Deutsch und Geschichte am Bundesgymnasium in Feldkirch. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Mit Voranmeldung.

Tabellenkalkulation Excel: Grundkurs

ESCHEN: Am Montag, den 20. März um 18.00 Uhr beginnt in der Infor-Tele-Matik AG in Eschen der Kurs 519 unter der Leitung von Erich Batliner. Bei der Tabellenkalkulation Excel handelt es sich um eine Windows-Standard-Software, welche für alle Computerbenutzer eine unentbehrliche Hilfe darstellt, die mit Kalkulation, Investitionsrechnung, Budgetierung, Finanzanalysen und Statistik, kurz mit Planung und Kalkulation im weitesten Sinne zu tun haben. Ebenso sind Präsentationsgrafiken Bestandteil solcher Programme.

Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

Verworrene Verkehrspolitik im Fürstentum

Forum: Stellungnahme des AMTC zur aktuellen Verkehrspolitik in Liechtenstein

Der AMTC nimmt im folgenden Stellungnahme zur Situation der Verkehrspolitik in Liechtenstein. Besonders die in der Publikation der Freien Liste und den diversen Stellungnahmen der LGU in letzter Zeit, sollten dem Normalbürger und Autofahrer in unserem Land zu denken geben. Denn viel Lärm bringt noch lange kein Ergebnis. Und so kommt es, dass völlig weltfremde und abstrakte Ideen und Vorschläge in letzter Zeit die Briefkästen und Zeitungen fluteten und dass gute Ideen schon im Ansatz verteuft werden. Die negative Einstellung der LGU und der FL in Sachen Verkehrspolitik hilft Liechtenstein in keiner Weise weiter und so sieht sich der AMTC als Sprachrohr der Autofahrer in Liechtenstein gefordert, die realen Fakten zu bewerten und die Zukunft im Interesse der Autofahrer, der Fussgänger und der Einwohner Liechtensteins gemeinsam mit der Regierung und den involvierten Institutionen zu gestalten.

Dass die liechtensteinische Verkehrspolitik im Wesentlichen

fremdbestimmt ist, ist eine unumstößliche Tatsache. Selbstredend ist, dass diese eng im Verbund mit der Schweiz und Österreich gemacht werden muss. Beispiel Letzetunnel; Wer noch glaubt, dass das kleine Liechtenstein den österreichischen Strassenbau beeinflussen kann, irrt gewaltig. Wir denken, der Letzetunnel ist, wenn schon nicht verhinderbar, eine richtig grosse Chance für Liechtenstein, die Verkehrspolitik endlich neu zu überdenken. Und zwar in realistischen Rahmen. Ansätze dazu gibt es genug.

Nehmen wir die «Aktion Verkehrslösung FL». Die Initianten der «Aktion Verkehrslösung FL» haben auf privater Basis ein Projekt erarbeitet, das nicht nur eine Kapazitätserweiterung des Verkehrs vorsieht, sondern auch, dass der Verkehr künftig ausserhalb der Gemeinden mit modernen, zukunftsweisenden Massnahmen möglichst schnell und umweltfreundlich abgeleitet werden kann. Und dass in dieser «Aktion» professionelle Fachleute aus den Ge-

bieten Umweltschutz, Tiefbauamt und sonstiger Institutionen vereint sind, zeugt von der Professionalität und der Dringlichkeit der diskutierten Verkehrslösung. Und zwar landesweit. Hier sieht der AMTC die richtige Vorgangsweise der Initianten, um Liechtenstein vor dilettantischen, unprofessionellen, undurchdachten und schlussendlich teuren Lösungen zu schützen. Weiter so.

Ein weiteres positives Beispiel ist die Gemeinde Vaduz. Mit den Vorschlägen der Gemeinde Vaduz wird dem Lebensraum Vaduz endlich Rechnung getragen. Mehr Wohnraum bedeutet mehr Autos und Motorräder, denn jeder will doch heute mobil und unabhängig sein. Dem Wohn- und Lebensraum Vaduz wird mit den neuen Ideen der Gemeinde eine neue Qualität gegeben. Wie der AMTC findet, eine vernünftige und gut umsetzbare Idee, denn Individualverkehr kann in unserem Land nicht entscheidend verhindert werden. Hier müssten zuerst gute und brauchbare Lösungsansätze für das ganze Land erarbeitet und realisiert

werden. Der Freien Liste und der LGU empfehlen wir, statt Polemik und marktschreierischen Artikeln endlich Verantwortung zu tragen und realistische Ideen und Lösungsvorschläge aufzuzeigen und vernünftig zu diskutieren.

Der AMTC ist jederzeit bereit, an brauchbaren und realistischen Lösungsvorschlägen mitzuarbeiten. Auto- und Motorradfahrer, die gegen die automobilen Bevormundung sind, wenden sich bitte an: AMTC Sekretariat, Am schrägen Weg 2, 9490 Vaduz. AMTC

Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichten wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäußerten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

LESERBRIEFE**Mobilfunktelefonie: – Eine neue Errungenschaft unserer Zeit**

Technik bereichert unser Leben. Oft merken wir es gar nicht. Autofahren und Reisen, Medizin, Wohnen und Unterhaltung: In allen Lebensbereichen macht Technik unser Leben angenehmer.

Zur Technik gehörte auch der Funk. In vielen Bereichen wie Polizei, Rettungswesen und Flugverkehr sind Funkdienste unentbehrliche Helfer. Funk überträgt Radio- und Fernsehprogramme und ermöglicht das drahtlose Telefonieren mit Handys.

Dies bedeutet auch, dass uns ein Meer verschiedener Funkwellen umgibt. Langzeintwirkungen über den Einfluss von Funkwellen auf die menschliche Gesundheit liegen nicht vor. Schlafstörungen können die Folge sein. Deshalb ist es schwierig, relevante Grenzwerte festzulegen und somit eine zielführende Diskussion zu führen.

Sind wir nicht alle in unserem Verhalten inkonsequent? Niemand will aufs Handy verzichten, jeder weiss aber, dass es ohne Antennen keine Handys gibt. Antennen senden aber Funkwellen aus. Funkwellen können gesundheitsschädlich sein. Der Kreis schliesst sich.

Bei schlechtem oder ungenügendem Empfang wird die Telefongesellschaft und zuletzt die Regierung verantwortlich gemacht. Verantwortlich sind aber allein wir Bürger, die auf keine Annehmlichkeiten der Technik verzichten, die damit vorhandenen Unannehmlichkeiten aber nicht akzeptieren wollen.

Dr. Helmuth Matt, Schaan

Privatisierung der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW)

Nicht nur in Europa, sondern auch in Liechtenstein scheint die Strommarktliberalisierung erste Windgeräusche zu produzieren. Da die Stromproduktion und der Strommarkt bald keine nationalen Grenzen mehr kennt, wird ein grosser, freier, supranationaler Verbund entstehen. Aufgrund der Grösse wäre es

sicherlich fatal eine liechtensteinische Strominsel realisieren zu wollen. Mit unserer Grösse bzw. Kleinheit und mit vernachlässigbaren Stromproduktionskapazitäten haben wir ideale Voraussetzungen, um am grossen europäischen Strommarkt zu partizipieren und davon zu profitieren. Einige Prinzipien müssen dafür unbedingt eingehalten werden.

Privatisieren und liberalisieren heisst:

● Aufteilen der LKW in eine Netzgesellschaft (Stromverteilung) und in eine Handelsgesellschaft (Handel und Produktion).

● Ganzer oder teilweiser Verkauf der Netzgesellschaft nur an inländische Stromkunden (unter Ausschluss der NOK) und ganzer oder teilweiser Verkauf der Handels-/Produktionsgesellschaft auf dem freien Markt und somit auch an Händler/Produzenten.

● Erlassen von flankierenden Massnahmen auf dem Gesetzes- oder Verordnungsweg für die Sicherstellung eines liberalen Netzbetriebes (jeder Händler darf gegen Übertragungsgebühr Strom transportieren, jeder Kunde kann Strom dort kaufen wo er will).

● Sicherstellung einer ökologischen Stromproduktion im Inland durch Verpflichtung der Stromhändler zur Übernahme von Öko-Strom, wie Wasserkraft, Fotovoltaik, Wärmekraftkoppelung etc. zu vorgegebenen Preisen.

● Festlegung für Wasserzins und Energieabgaben an Staat, damit dieser für seine Aufgaben als Regulierungsbehörde auch bezahlt wird.

Privatisieren und liberalisieren heisst nicht:

● Einfach die Gesellschaftsform zu ändern und eine Aktiengesellschaft zu gründen (dies wäre alter Wein in neuen Schläuchen). Den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) einen Teil der LKW zu verschern und sich damit einem Produzenten mit Überkapazitäten anzuliefern (dies wäre nur die Rettung eines in der Schweiz auslaufenden NOK-Monopols nach Liechtenstein à la Swisscom).

● Im kleinen Kämmerchen vom Staat oder vom Monopolisten LKW ein Scheinprivatisierungsprojekt zu erstellen, sondern dieses von erfahrenen und privatisierten Spezialisten, Beratern erstellen zu lassen (und bitte nicht zur Chefsache à la Telefonie machen!).

● Einen Geschäftsleiter (= Generaldirektor) in den Zeitungen aus-schreiben, wenn man schon weiss, dass er EG heisst.

● Die NOK am LKW-Netz zu beteiligen, als Gegenleistung dafür, dass der Noch-LKW-VR-Präsident H. Büchel in den NOK-VR (einer von 25) gewählt wurde

Die Liberalisierung in Europa bietet ideale Voraussetzungen unsere Energieversorgung langfristig und im Interesse des Landes sicher zu stellen. Da die LKW und somit das Verteilnetz im Eigentum des Landes ist, bieten sich – wie übrigens auch bei der Erdgasversorgung, optimale Bedingungen für eine Trennung von Handel/Produktion und Verteilung. In diesem Zusammenhang muss unbedingt überprüft werden, ob die Gasversorgung in die Privatisierung und Liberalisierung aufgenommen werden soll. Es gibt viele Synergien bei einer Zusammenlegung der Strom- und Erdgasverteilung (= Netzgesellschaft für Strom und Gas). Hugo Walser, Schaan

Die mühselige Bewältigung des neuen KVG

Da bekamen am 15. März endlich auch (als letzte) die Helsana-Versi-

cherten einen Brief, wonach sie in die Freiwillige Krankenkasse Balzers (FKB) «überführt» werden sollen. Natürlich stehe es ihnen aber frei, sich einem anderen FL-lizenzierten Versicherer anzuschliessen, was aber der FKB bis zum 30. April mitzuteilen sei.

Da die Helsana nur noch für die Behandlungskosten bis Ende März aufkommt, hätte man doch wenigstens erfahren sollen, wer eventuelle Kosten während des Monats April übernimmt, für den Fall, dass man sich erst am 29. 4. für eine andere KK anstelle der FKB entscheidet. Ist es die FKB oder rückwirkend der gewählte andere Versicherer (oder etwa das Amt für Volkswirtschaft?). Und das alles zu welchen nicht vertraglich geregelten Bedingungen bezüglich Leistungen, Selbstbehalt etc? Unklarheiten ohne Ende!

Noch eine interessante Kleinigkeit. Vor etwa vier Wochen bat ich die übrig gebliebenen Krankenkassen um eine Offerte für den notwendig werdenden Übertritt. Einzig von der LKK bekam ich umgehend konkrete Unterlagen, von den anderen nichts, nicht einmal eine kurze Mitteilung mit der Bitte um etwas Geduld... (welch' eigenartiges Geschäftsgebahren).

Martin Sommerlad, Triesen, Meierhofstr. 116

DANKSAGUNG

Unsere herzlichen Dank an alle, die unsere liebe Gotta und Tante

Irma Jehle

4. März 1917 – 13. Februar 2000

auf ihrem letzten Weg begleitet haben und ihr zeitlebens in Freundschaft und Wertschätzung begegnet sind.

Wir danken ganz besonders Pater Vinzenz Wohlwend für die würdige Gestaltung des Trauergottesdienstes und seine freundschaftlichen Worte.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Leitung und dem Pflegepersonal des Wohnheimes Resch für die liebevolle Betreuung.

Ebenso danken wir Herrn und Frau Dr. Rheinberger, den Ärzten und Schwestern im Spital Vaduz.

Auch danken wir allen, die ihre Verbundenheit durch gestiftete hl. Messen, Gaben und Spenden zum Ausdruck gebracht haben.

Wir bitten, unserer lieben Gotta und Tante im Gebete zu gedenken. Schaan, im März 2000 Nichten, Neffen, Schwägerin